



FLUCHTaspekte

Esther Kleefeldt

Resilienz, Empowerment und Selbstorganisation geflüchteter Menschen

Stärkenorientierte Ansätze
und professionelle Unterstützung





Geflüchtete Menschen psychosozial
unterstützen und begleiten

Herausgegeben von

Maximiliane Brandmaier

Barbara Bräutigam

Silke Birgitta Gahleitner

Dorothea Zimmermann

Esther Kleefeldt

Resilienz, Empowerment und Selbstorganisation geflüchteter Menschen

Stärkenorientierte Ansätze und
professionelle Unterstützung

Vandenhoeck & Ruprecht

Herzlichen Dank an Anne Büttcher für ihre wertvollen Rückmeldungen und kritischen Fragen zu diesem Buch.

Mit 3 Abbildungen

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Umschlagabbildung: Nadine Scherer

ISBN 978-3-647-45225-8

© 2018, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG,

Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen

Vandenhoeck & Ruprecht Verlage

www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Reihenredaktion: Silke Strupat

Satz: SchwabScantechnik, Göttingen

Inhalt

Geleitwort der Reihenherausgeberinnen	7
1 Vorwort	11
2 Traumatische Lebensereignisse und ihre Folgen	13
2.1 Traumatisch oder traumatisierend?	13
2.2 Negative, neutrale und positive Folgen traumatischer Erlebnisse	17
3 Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft	21
3.1 Salutogenese, Kohärenz und Sinnhaftigkeit	21
3.2 Resilienz als positive Folge – Symptome als Resilienz	23
3.3 Posttraumatisches Wachstum	27
4 Resilienz	31
4.1 Das Konzept der Resilienz	31
4.2 Kann man Resilienz messen?	35
4.3 Resilienzfaktoren	38
4.4 Geflüchtete: traumatisiert, vulnerabel oder resilient?	42
5 Empowerment und Selbstorganisation	47
5.1 Empowerment als Förderung ungewöhnlicher Möglichkeiten	47
5.2 Resilienz als Reorganisation alltäglicher Prozesse	52
5.3 Hilfe zur Selbstheilung	55

6 Stärkenorientierte Ansätze: Fluch oder Segen?	59
6.1 Gesellschaftliche, politische und soziale Aspekte stärkenorientierter Ansätze	59
6.2 Resilienz und Co.: Risiken und Nebenwirkungen	63
7 Sinn und Unsinn stärkenorientierter Ansätze ...	67
7.1 Die Frage nach dem Sinn des Lebens	67
7.2 Nicht auf die Verpackung, auf den Inhalt kommt es an	68
7.3 Ordnung im Chaos: Wie hängen die Konzepte zusammen?	70
7.4 Was hilft, was schadet, was ist unnötig in der Arbeit mit Geflüchteten?	72
8 Die praktische Arbeit mit stärkenorientierten Ansätzen	74
8.1 Resilienz stärken?	74
8.2 Einen Möglichkeitsraum schaffen	78
8.3 Hilfreiche Haltungen und Herangehensweisen	80
9 Resilienz, Empowerment, Selbstorganisation – Schlussfolgerungen	85
10 Literatur	89

Geleitwort der Reihenherausgeberinnen

Im Bereich traumatischer Belastungen von Resilienz und Stärkenorientierung zu sprechen, ist ein gewagtes Unternehmen. Der Grat zwischen Ressourcenorientierung und der Gefahr, Traumabetroffenen die Verantwortung für ihr Wohlergehen selbst aufzubürden, ist schmal. Esther Kleefeldt gelingt es mit diesem Buch, eine spannende Analyse des Resilienz- und Empowermentskonzepts in Bezug auf die konkrete Arbeit mit Geflüchteten vorzustellen. Vor dem Hintergrund ihrer langjährigen Erfahrung bei XENION, einem psychotherapeutischen Beratungs- und Behandlungszentrum für traumatisierte Flüchtlinge und Überlebende von Folter und anderen schweren Menschenrechtsverletzungen, macht sie deutlich, wie sehr die Wirksamkeit der Resilienzfaktoren von der jeweiligen Lebenssituation abhängt.

Mit viel Respekt für die Dynamik der Traumafolgesymptomatik verfolgt die Autorin konsequent die Frage, wie ein Möglichkeitsraum zur Veränderung und zu posttraumatischen Wachstum behutsam hergestellt werden kann. Ihre Überlegungen bewegen sich dabei eng an salutogenetischen Konzepten und formulieren den »Kohärenzsinne« auf eine Weise, die »Vorwärtsbewegung hin zu einem neuen Gleichgewicht« ermöglicht. Das allerdings ist schwere Arbeit für alle Beteiligten. Zentral ist dafür eine konsequente Haltung des psychosozialen Unterstützungssystems, die in jeder Phase der notwendigen Hilfe die Selbstbestimmung und -wirksamkeit würdigt sowie die Selbstheilungskräfte fördert und als unabdingbare Teile des Prozesses im Blick behält.

Die von Esther Kleefeldt entwickelte »Formel«

$$\text{Resilienz} = (\text{Über-})\text{Lebenswille} \times (\text{Über-})\text{Lebensfähigkeiten} \\ \times (\text{Über-})\text{Lebensmöglichkeiten}$$

lässt keinen Zweifel daran aufkommen, wie stark individuelle Ressourcen in den Kontext von gesellschaftlichen Bedingungen zu stellen sind und welchen wesentlichen Einfluss auf den Prozess der Resilienz die Interaktion mit der Umwelt hat. Folglich sind geflüchtete Menschen zugleich besonders vulnerabel, aber auch besonders resilient – eine »explosive Mischung«, die besondere Ansprüche an die Unterstützer/-innen stellt, einen Raum zu eröffnen, in dem Risiken minimiert und Chancen fachgerecht zur Verfügung gestellt werden müssen.

Wir würden uns freuen, wenn es gelingt, mit diesem Buch den gesellschaftspolitisch verantwortlichen Umgang mit dem Konzept der Resilienz zu fördern und Interessierten zur Verfügung zu stellen.

Dorothea Zimmermann
Silke Birgitta Gahleitner
Maximiliane Brandmaier
Barbara Bräutigam

